

**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militär-sanitätsvereins und des Samariterbundes

**Herausgeber:** Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 23 (1915)

**Heft:** 1

**Vereinsnachrichten:** Aus dem Vereinsleben

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 04.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

wundete sitzend oder vielleicht auch halbliegend transportiert werden können. Solch ein Baslerkreuz kommt auf ungefähr Fr. 500 zu stehen, die Auslagen für 72 solcher Gestelle, wenn wir 12 per Lazarett rechnen, würden sich also auf Fr. 6000 belaufen. Die Magazinierung würde der Bund übernehmen, weil dem Roten Kreuz überall die Gelegenheit für Unterbringung dieser Gestelle fehlt.

Am 19. Dezember fand in Anwesenheit der Kolonnenführer sämtlicher Rot-Kreuz-Kolonnen eine Inspektion dieser Fuhrwerke durch den Rot-Kreuz-Chefarzt statt. Dazu waren noch die Mitglieder der Direktion des Roten Kreuzes eingeladen worden. Es wurde vorerst die Einrichtung erklärt, und man bekam den Eindruck, daß sich die Aenderung in relativ leichter Weise ausführen läßt. Eine interessante Fahrt, bei welcher die Eingeladenen Gelegenheit hatten, sich zu überzeugen, wie man als Verwundeter liegt, führte ein Stück weit der Talsohle entlang, dann aber

auf allen möglichen Wegen die Turahöhen hinauf in das Dorf Farnern, wo eine kurze Auf- und Abladung stattfand. Daß einer der Teilnehmer, der sonst wohl an ein weiches Lager gewöhnt ist, einen Großteil der Fahrt schlafend zubrachte, mag wohl die Unnehmlichkeit eines solchen Transportes zur Genüge beweisen.

Nach der Fahrt hielt der Rot-Kreuz-Chefarzt, Herr Oberst Bohny, in klaren, knappen Zügen einen kurzen Ueberblick über die Arbeit des Roten Kreuzes seit der Mobilmachung, in welchem er sowohl die Mitwirkung der Kolonnen, als auch die der Rot-Kreuz-Detachemente berührte, dann aber auch die Resultate und die Verwendung des Sammelertrages beleuchtete.

Eine Probeuniform in Feldgrau, für die Kolonnenmannschaft, die dem Militärdepartement demnächst vorgelegt werden soll, fand allgemeinen Anklang.

## Aus dem Vereinsleben.

**Samariterverein Bern.** Heute einiges von unserer II. Arbeitsgruppe, der Transportgruppe.

Schon vor der Mobilisation planten verschiedene eifrige Mitglieder die Bildung einer kleinern Vereins-Transportgruppe, welcher bei gewissen Anlässen Spezialaufgaben zugewiesen werden sollten. Als der Schlachtenruf ertönte und die Mehrheit der männlichen Mitglieder an die Front rief, war die Formation dieser Arbeitsgruppe bald fertig. 30 Mann konnten für sie noch zusammengetrommelt werden, von welchen 25 der ersten Sonntagsübung (vom 6. September 1914) im „Bremer“ draußen beiwohnten. Dabei wurden mittelst 12 unter forstlicher Aufsicht gefällten Tännchen ein Brücken- und ein Leiterwagen zum Krankentransport hergerichtet. Für den ersten Wagen kam das einfache und immer noch zweckmäßige System unseres Leiters, Hs. Dill, (Patent in allen Urwäldern angemeldet), für den letztern die Lagerung auf (stechenden) Reisigbündeln in Anwendung. Die nachfolgenden Erschütterungsproben fielen, abgesehen von der Ueberempfindlichkeit eines „passiven Holzwurmes“, zur allgemeinen Befriedigung aus. Das bei diesem Anlasse

gewonnene Improvisationsmaterial wurde nachher bei Sektionsübungen weiter zu Ehren gezogen, bis es seine Jugendkraft und Elastizität eingebüßt hatte.

Die Hauptinteressen konzentrierten sich dann aber auf die große — gemeinsam mit dem Wasserfahrverein Bern durchgeführte — Transportübung an der Märc am 11. Oktober, an jenem prächtigen herbstlichen Sonntagnachmittag. Supponiert war eine Kessel-explosion auf dem Bagger in der Märc oberhalb der Eisenbahnbrücke.

Während sich zirka 100 Mitglieder beiderlei Geschlechts mit den Wasserratten zur Ausführung einer kombinierten Transportübung beim Restaurant Altenberg versammelten, erfolgte plötzlich um 2 Uhr eine heftige Detonation auf der Märc draußen. Der Dampfkessel der infolge günstigen Wasserstandes und notwendigen raschen Fortschrittes rastlos tätigen Baggermaschine war in die Luft geflogen. Sofort ertönte das Signal zur ersten Hilfeleistung. Eins, zwei, drei... waren die Samariterkräfte formiert in Polizei-, Vergungs-, Verband-, Spital- und Reservegruppen. Indessen stunden schon die vier Schiffe der Wasser-

fahrer bereit, die Damen nach der Unfallstelle zu verbringen, damit sie die vom Waisenhaus heruntereilenden Samariterkameraden, die sich mit dem improvisationsmaterial via Eisenbahnbrücke zum Sammelplatz begeben wollten, beim Verbinden unterstützen konnten. Innerhalb 25 Minuten waren sämtliche Teilnehmer — ungeachtet der ziemlich schwierigen Einschiffungsstelle und der ordentlich starken Strömung — übergesetzt und gleichzeitig auch vier in den Fluß geschleuderte Arbeiter glücklich aufgefischt. Nicht leicht war es, auf dem sehr steinigen Terrain einen richtigen Notverbandplatz zu finden, um die recht vorsichtig herbeigetragenen Schwerverletzten, denen bald auch die weniger stark Blessierten folgten, provisorisch für den Transport zu verbinden, wobei dann der unter den Kesseltrümmern liegende tote Heizer zuletzt an die Reihe kam. 14 Verunglückte mußten geborgen werden. Um 2 Uhr 55 konnte mit dem Abtransport nach dem eigentlichen Notspital, welches inzwischen in der Turnhalle des Waisenhauses hergerichtet worden war, der Anfang gemacht werden. Daß die Beförderung der 14 Mann über die steile und verwachsene Waisenhaushalde hinauf eine leichte gewesen sei, wird wohl niemand behaupten wollen. Da konnte die Reservemannschaft eingreifen und für Ablösung sorgen. Nach  $\frac{5}{4}$  Stunden, also um 3 Uhr 15 war der letzte Verunglückte gut im Spital versorgt und die Kritik konnte einsetzen. Herr Dr. med. Perlet, der Vizepräsident des Samaritervereins Bern, welcher die dem Unfälle sehr entsprechenden Verletzten „kreiert“ hatte, dankte in erster Linie dem Wasserfahrverein Bern für ihre vorzüglichen Leistungen beim Uebersetzen und Bergen der ins Wasser gefallenen Verwundeten. Das Auffuchen der Verletzten war rasch vor sich gegangen. Die Auffassung der Verletzungen war im allgemeinen sehr gut gewesen. Allerdings dürfte in Zukunft bei Blutungen noch rascher gehandelt werden, als dies der Fall gewesen; auch sollte die Sanitätspolizei ein anderes Mal für eine viel schärfere Absperrung besorgt sein und vor allem der Notverbandplatz noch übersichtlicher gewählt werden.

Diese größere Uebung hat wiederum gezeigt, wie notwendig solche Veranstaltungen auf breiterer Basis sind. Darum ein herzliches Dankeswort unsern altbekannten, lieben Wasserratten, unsern stets zur Verfügung stehenden treuen Herrn Dr. med. Perlet, wie auch dem altbewährten Hilfslehrer und praktischen Leiter Hs. Dill von der Riviera und allen übrigen Teilnehmern, die durch ihr sehr reges Interesse zum vollen Gelingen der Uebung beigetragen. Auf Wiedersehn! Vielleicht nächstens einmal bei der in Aussicht genommenen Schneeuübung.

— Schlußprüfungen. Mit der Neige des laufenden Jahres fanden auch unsere Kursveranstaltungen ihren Abschluß, so der Samariterkurs im Monbijou-Schulhause, geleitet von Herrn Dr. med. Hopf und D. Jordi, der Samariterkurs in der Speiseanstalt unter Leitung von Herrn Dr. med. Perlet und Hs. Dill und ebendasselbst der Kurs für häusliche Krankenpflege unter dem Protektorate von Herrn Dr. med. Max Steiger (Frauenarzt) und Fr. Dold, Vorsteherin der Rot-Kreuz-Pflegerinnenschule, nebst zwei Hilfschwestern. Entsprechend dem fleißigen Kursbesuche und dem regen Interesse, das die große Teilnehmerzahl an den Tag gelegt, fielen die Examen sehr befriedigend aus, weshalb denn auch die Vertreter des Roten Kreuzes und des Samariterbundes den vortrefflichen Kursleitungen und den Absolventen unverholen ihre volle Anerkennung aussprachen.

Und nun an der Schwelle des neuen Jahres angelangt, erachten wir es als unsere Pflicht, all den mit so viel Hingabe für unsere gute Sache eingestandenen Hilfskräften unsern innigsten Dank auszusprechen und ihnen zugleich auch ein recht herzliches „Glückauf“ zum anbrechenden neuen Arbeitsjahre zuzurufen! Samariter, Freunde und Gönner, mit ungebeugtem Mute auch im Jahre 1915 vorwärts! noch ist der Friede nicht geschlossen!

L. -y.

## Ausstellungslose.

Etwas für unsere Vereine.

Zwischen dem Zentralkomitee der schweizerischen Landesausstellung in Bern und dem schweizerischen Roten Kreuz ist betreffend Durchführung der Landesausstellungslotterie das Abkommen getroffen worden, daß der

Reingewinn der noch nicht ausgegebenen Serie D nach vollständiger Durchführung der Verlosung dem Roten Kreuz und den kantonalen Notstandsaktionen je zur Hälfte zukommen soll. Die schweizerische Landesaus-